

Sonderheft

79. FILMFESTSPIELE VON Venedig

2023

agora

Düsseldorfer Beiträge zu
Psychoanalyse und Gesellschaft





Idee/Konzept: Dr. Beate West-Leuer
 Redaktion: Patrick J. West
 Grafik: Dr. Simi Larisch

Bildnachweis
 Cover: © anna421 – stock.adobe.com;
 © Dr. Beate West-Leuer,
 S.6-21; © starline – Freepik.com
 S. 2/4/22/23: © Dr. Beate West-Leuer
 S. 24: © batuhan toker – stock.adobe.com

LA SYNDICALISTE	06
TI MANIO IL CUORE	08
LES ENFANTS DES AUTRES	10
DEAD FOR A DOLLAR	12
ON THE FRINGE	14
THE ETERNAL DAUGHTER	16
CHIARA	18
NO BEARS	20

Vier Tage und acht Filme:

Binge Watching bei der Mostra del Cinema Venezia 2022

Dr. Beate West-Leuer

Psychologische Psychotherapeutin,
Supervisorin, Coach.

Stell. Vorsitzende der Akademie für
Psychoanalyse und Psychosomatik Düsseldorf e.V.



Vier Tage und acht Filme. Ein Gefühl von „binge watching“ stellt sich ein. Doch anders als bei einer Serie, in der meist eine Geschichte fortgesetzt wird, taucht man mit jedem Film in eine neue andere Welt ein, in eine andere Sprache, eine unbekannte Kultur. Im Traum werden die filmisch erzählten Geschichten, zu einer neuartigen Narration verwebt.

Sie nimmt gefangen, die „Mostra del Cinema Venezia“, die am 31. August 2022 eröffnet, wie immer auf dem Lido. Und La Serenissima leuchtet im Hintergrund wie keine andere Stadt der Welt. So soll es immer weiter gehen, wünsche ich mir.

Die ältesten Filmspiele der Welt sind 90 geworden. „Psychoanalyse und Film, Düsseldorf“ berechtigt zur Akkreditierung in der Kategorie „Cinema“. Es sind drei Personengruppen, die mir hier begegnen: Die Filmschaffenden auf

dem roten Teppich, die Akkreditierten, locker „on the job“, hin und her – gerissen? – zwischen Filmen, unterwegs von 08.00 bis 22.00 in fünf Kinos und sechs Sälen. Und die begeisterte Öffentlichkeit, die teilweise Stunden in der Hitze ausharrt, um die gefeierten Stars vor dem Sala Grande einen Moment lang „live“ zu erleben. So eine Familie aus Österreich auf der Durchreise von Kroatien. Die ältere Tochter (14) ist Fan von Harry Styles. Sie konnte, sie musste ihn einfach auf dem roten Teppich erleben. Ich treffe die Familie auf dem Vaporetto Richtung Festland, wo sie die Heimreise fortsetzen wird. Ich frage mich: Wer ist Harry Styles? Was hat er mit „Queerness“ zu tun? Als ich ihn später „googele“, begreife ich, dass sich auch die jüngere Generationen von filmischen Narrationen anregen lassen, diese weiterspinn-

nen und als persönliche Fassungen in die eigene Identität integrieren.

Dass ich in diesem Jahr hier bin, verdanke ich nicht zuletzt Sebastian Feldmann, Film- und Kulturredakteur bei der Rheinischen Post, der 2004 vom Internationalen Filmkritiker-Verband FIPRESCI als deutsches Mitglied in die Filmkritikerjury des Festivals berufen wurde. Er war 2001 Gründungsmitglied der Kommission „Psychoanalyse und Film“ an der Akademie für Psychoanalyse und Psychosomatik Düsseldorf e.V., als deren Mitglied ich ihn gelegentlich nach Venedig begleiten konnte. Seine Faszination für Filme hat sich auf viele seiner Leserinnen und Leser und auch auf mich übertragen.



LA SYNDICALISTE

■■■ Brutal traumatisiert und doch nicht gebrochen ■■■

HANDLUNG

Der Film basiert auf dem Roman *La syndicaliste* von Caroline Michel Aguirre, der von wahren Begebenheiten erzählt. Seit Jahren setzt sich die früher als Englischlehrerin tätige, in Frankreich lebende Irin Maureen Kearney als Personalrätin beim französischen Industriekonzern Areva für die Belange der Mitarbeiter ein, und mehr noch für die der nicht genug geförderten Mitarbeiterinnen. Das Unternehmen ist im Bereich Nukleartechnikanlagen tätig. Als Areva im Jahr 2011 mit Luc Oursel einen neuen Chef bekommt, schwant Kearney nichts Gutes. Bei Areva werden heimlich Pläne geschmiedet, beim Bau von Atomkraftwerken künftig mit China zu kooperieren. Maureen wird zur Whistleblowerin, um ein Staatsgeheimnis anzuprangern, das die Nuklearindustrie in Frankreich erschüttert, und um mehr als 50.000 Arbeitsplätze zu retten. Es ist der 7. Dezember 2012, als Maureen von ihrer Putzfrau im Keller ihres Hauses in einem Vorort von Paris gefunden wird. Sie ist an einen Stuhl gefesselt, der Buchstaben „A“ wurde ihr in den Bauch geritzt. Der Griff des Messers steckt in ihrer Vagina. Der Polizeikommissar, der den Fall untersucht, ist davon überzeugt, dass Maureen das Verbrechen nur vorgetäuscht hat, und plötzlich ermittelt man gegen sie.

(https://de.wikipedia.org/wiki/La_Syndicaliste)

PSYCHOLOGISCHER KOMMENTAR

Was dem brutalen Einbrecher und Vergewaltiger nicht gelingt – die Protagonistin zu brechen – können Retraumatisierungen durch Beamte als Handlanger des Arbeitgebers auch nicht erreichen.

Berührt und geschockt war ich bei der Premiere von *La Syndicaliste*, in der Isabelle Huppert die irische Gewerkschaftlerin Maureen Kearney porträtiert. Sie scheitert 2012 im Kampf um Arbeitsplätze beim französischen Kernkraftun-

Runtime: 122'
Country: France, Germany
Language: French, English, Hungarian

Director: Jean-Paul Salomé
Main Cast: Isabelle Huppert, Grégory Gadebois, Marina Foïs

Premiere: 02. September 2022

ternehmen Areva: Know-How und Produktion werden nach China verkauft. Zeitgleich mit diesem Arbeitskampf wird Kearney in ihrer Wohnung überfallen und brutal vergewaltigt. Ob dies im Auftrag von Areva passiert, lässt der Film offen. Eindeutig ist das Agieren polizeilicher Behörden und das Bemühen, sie als Simulantin zu brandmarken, so dass sie schließlich strafrechtlich verurteilt wird.

Als Zuschauerin bin ich identifiziert mit der Protagonistin und gleichzeitig geschockt über ihre Compliance mit den Behörden. „Sag Nein zu einer weiteren gynäkologischen Untersuchung! Wehr Dich gegen die Reinszenierung der Tat! Merkst Du nicht, dass alles, was Du sagst, auf doppelten Boden fällt und als „Fake“ gegen Dich verwandt wird,“ will ich ihr sagen. Doch der Fortgang zeigt: die Protagonistin hat im Rahmen ihrer Möglichkeiten gehandelt. „Gaslighting“ der Polizeibehörde und des Unternehmens hat sie in der Öffentlichkeit vom Opfer zur Täterin werden lassen. Das ist beschämend. Doch sie kämpft um ihre Rehabilitation, gegen den Widerstand des Unternehmens und der Behörden. Manchmal hilft gegen psychische und strukturelle Gewalt nur ein langer Atem, um psychisch zu überleben.

Maureen Kearney kämpft sechs Jahre um ihre Rehabilitation. Erfolg hat sie erst 2018. Eine Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den unbekanntes Vergewaltiger gibt es bis heute nicht. Gerne würde ich glauben, das wäre in Deutschland nicht möglich.

LA SYNDICALISTE

TI MANGIO IL CUORE

■■■ Romeo und Julia in den Fängen der Gargano-Mafia ■■■

HANDLUNG

Der Film basiert auf dem investigativen Roman von Carlo Bonini und Giuliano Foschini über die Gargano-Mafia. Zwei Familien der apulischen Mafia, die Malatesta und die Camporeale, kämpfen um die Herrschaft über das Territorium. Im Laufe vergangener Jahre gab es blutige Auseinandersetzungen; 1960 wurde, bis auf Michele, die ganze Familie Malatesta ermordet. Mehr als vierzig Jahre später herrscht Waffenstillstand, welcher von einer dritten Familie, den Montanari, unterstützt wird.

In dieser Zeit verliebt sich Andrea, der Lieblingssohn von Michele Malatesta in Marilena. Sie ist die Frau des Chefs der Camporeale, der sich auf der Flucht befindet; mit ihm hat sie zwei Kinder. Michele nimmt seinem Sohn das Versprechen ab, diese Beziehung zu beenden, aber Andrea hält sein Versprechen nicht. Die beiden Liebenden müssen fliehen. Kurz darauf wird Michele Malatesta getötet. Um seinem Vater zu huldigen, kehrt Andrea mit Marilena nach Hause zurück. Marilena ist schwanger. Von den Camporeale wegen Verrats verstoßen, lebt sie wie eine Gefangene im Haus der Malatesta. Andrea wird von seiner verwitweten Mutter Teresa gedrängt, den Mord am Familienoberhaupt zu rächen. Andrea ist zunehmend besessen davon, jedes Mitglied der Camporeale zu eliminieren.

(vgl. https://it-m-wikipedia-org.translate.google/wiki/Ti_mangio_il_cuore)

PSYCHOLOGISCHER KOMMENTAR

Dieser Schwarzweißfilm eröffnet eine brutale Sicht auf die Welt archaischer Familienfehden. Als Orientierungshilfe stellt mir Shakespeares „Romeo und Julia“ ein Vergleichsparadigma bereit. Bei Shakespeare finden die verfeindeten Familien in der gemeinsamen Trauer um die toten Kinder und aus Einsicht, mitschuldig am Suizid der beiden zu sein,

Runtime: 104'
Country: France
Language: French

Director: Pippo Mezzapesa
Main Cast: Elodie, Francesco Patanè, Lidia Vitale

Premiere: 03. September 2022

einen Ausweg aus der Feindschaft. Nicht so die Familien von Andrea und Marilena. Hier führt die Liebesgeschichte zum Wiederaufleben eines Rachefeldzugs ohne Gnade. Als Zuschauerin erlebe ich eine Fehde, die alles, was sich in Shakespeares veronesischer Stadtgesellschaft des 16. Jh. ereignet, in den Schatten stellt. Mitgefühl, gar gemeinsame Trauer, bleiben ausgeschlossen.

Auch gelingt es Marilena und Andrea nicht, ihre Liebe zu retten. Im Ringen um den Geliebten unterliegt Marilena der Mutter. Besessen vom „Gift“ der Rache, erwartet diese, dass sich der Sohn zum Rächer des Vaters macht. Andrea fühlt sich mitschuldig am Tod des Vaters, ist aber zunächst zögerlich; doch mit jedem Mord verfällt er immer mehr einem Blutrausch, der sich als kannibalisches Ritual inszeniert. Es gilt, das Blut des Opfers zu lecken, und sich so das Blut des Getöteten einzuverleiben. „Ich esse Dein Herz.“ Dieser Fehde werden nicht nur die Camporeale, sondern auch die männlichen Mitglieder der Malatesta zum Opfer fallen. In dem Rachefeldzug, zu dem Teresa ihre Söhne anstachelt, nimmt sie in Kauf, dass auch diese getötet werden. Im Angesicht des eigenen Todes muss Andrea erkennen, dass er außer Tod und Zerstörung nichts bewirkt hat.

Marilena muss mitansehen, wie sie Andrea an die Mutter und deren Rache verliert. Um ihre Kinder zu retten, wird zur Whistleblowerin und kooperiert mit der Justiz. Ihre drei Söhne sind Halbgeschwister; ihre Väter stammen aus verfeindeten Familien. Ob Mutterliebe den Hass der Väterfamilien überwinden kann? Werden die Brüder der Fehde ein Ende setzen? Der Film lässt dies offen.

TI MANGIO IL CUORE

LES ENFANTS DES AUTRES

■■■ Bindungsmuster zwischen Fürsorge und narzisstischer Bemächtigung ■■■

HANDLUNG

Rachel ist 40 Jahre alt. Obwohl sie alleinstehend ist und keine Kinder hat, ist sie zufrieden mit ihrem Leben. Sie arbeitet als Lehrerin an einer Mittelschule, hat einen großen Freundeskreis und hält freundschaftlichen Kontakt zu ihren Ex-Männern. Auch nimmt sie Gitarrenunterricht. Als sie sich eines Tages in Ali verliebt, tritt auch dessen vierjährige Tochter Leila in ihr Leben. Rachel kümmert sich um das Kind; die beiden nähern sich einander an, ohne dass Leila die Bindung an die leibliche Mutter aufgibt. Gleichzeitig kommt in Rachel der Wunsch nach einem eigenen Kind auf. Doch die Zeit arbeitet gegen sie. Als Ali zu seiner Frau zurückkehrt, will Rachel sich nicht damit abfinden, im Leben von Leila bloß einen Platz als „Statistin“ eingenommen zu haben.

(https://de.wikipedia.org/wiki/Les_enfants_des_autres)

PSYCHOLOGISCHER KOMMENTAR

Als Rachel ihrem Schüler, einem schwierigen jugendlichen Immigranten, einen Wintermantel kauft, findet ihr Freund Ali ihr Handeln selbstsüchtig und bezeichnet sie als Narzisstin. Es ist die Arroganz in dieser Aussage, die mich aufhorchen lässt. Mit der gleichen Arroganz entscheidet er später, sich von Rachel zu trennen, um – vorgeblich zum Besten seiner Tochter – die Ehe mit Leilas Mutter fortzusetzen. Ich frage mich, wer ist denn nun narzisstisch? Beruht diese Entscheidung auf seinem Bedürfnis, als ein selbstloser Vater zu gelten, der seine Liebe für die Tochter opfert. Er glaubt zu wissen, was das Beste für Leila sei und behandelt die Tochter damit, wie ein „Selbstobjekt“. Ein aufopferungsvoller Vater zu sein, gehört zu Alis idealisiertem Ich und stabilisiert seinen Selbstwert, was zu der häufig tabuisierten Frage führt: Wann hört elterliche Fürsorge auf und wo setzt narzisstische Bemächtigung ein?



Der Film dockt an autobiografischen Erfahrungen der Regisseurin an. Rachel ist verliebt in Ali und auch in seine kleine Tochter Leila (4J/5J). Nachdem Leila zunächst eifersüchtig auf Rachels Beziehung zu ihrem Vater reagiert, „adoptiert“ sie diese später als Bindeglied in ihrer „patchwork family“.

Die Regisseurin hat – nach eigenen Angaben – einige Zeit gebraucht, um sich diesem Thema zu widmen. Es gelingt ihr, das Klischee von der Stiefmutter zu widerlegen, die mit der leiblichen Mutter um das Kind konkurriert oder das Kind der Anderen ablehnt. Ein weiteres Klischee, das Klischee vom Kinderwunsch einer Frau, deren biologische Uhr tickt, wird zunächst auch bedient. Rachel möchte von Ali schwanger werden, was allerdings nicht klappt. Doch die tiefe Bindung zur Stieftochter ist nicht einfach eine Ersatzbeziehung. Es ist eine ganz eigene Liebesbeziehung. So ist es die Trennung von Leila, nicht die von Ali, die Rachel in eine tiefe Depression stürzt.

Die Umwandlung der Depression in einen Trauerprozess und die Integration des Verlusts gelingen ihr schließlich bei einer zufälligen Begegnung mit just dem ehemaligen Schüler, dem sie damals einen Wintermantel gekauft hat. So erfährt sie, dass er ihre Unterstützung als ein stabilisierendes Introjekt in sein Leben integrieren konnte. Scheinbar beiläufig tut sich bei Rachel die Hoffnung auf, dass sie auch im Leben von Leila eine gute elterliche Objektrepräsentanz besetzt und so Teil von Leilas Leben bleiben wird.

LES ENFANTS DES AUTRES

DEAD FOR A DOLLAR

■■■ Westernmythologie zwischen Nostalgie und Hoffnung ■■■

HANDLUNG

Als ich im Programm der Biennale einen Western entdeckte, weiß ich, den Film muss ich sehen. Die Premiere von „Dead for a Dollar“ habe ich verpasst. Aber als eine der „accrediti“ bekomme ich eine Karte im Palabiennale. Der Regisseur Walter Hill hat schon mehr als einen „Western“ gedreht. Auf die Frage nach seiner Vorliebe für dieses Genre gibt er die Antwort: Es läuft auf „Nostalgie für eine bestimmte Periode in der amerikanischen Geschichte hinaus, die wir alle teilen, die Welt teilt, es gibt eine mytho-poetische Vorstellung über den Western“.

(<https://deadline.com/2022/09/walter-hill-dead-for-a-dollar-venice-film-festival-1235108849/>)

PSYCHOLOGISCHER KOMMENTAR

Schon bin ich bei meinem Lieblingsthema, dem Mythos vom „American Adam“, das Paradigma männlicher Identität in der US-Kulturgeschichte. Er ist der einsame Held, der nach eigenen Gesetzen lebt. Er ist Cowboy, Gangster, Action-Held. Das Original ist der „frontiersman“, der Eroberer des Westens, ein „rugged individual“, ausgestattet mit dem unangefochtenen Recht, bei Bedarf Waffen und Gewalt einzusetzen.

Es ist das Jahr 1897. US-Grenzgebiet zu Mexiko. Max Borlund, ein akribischer Kopfgeldjäger mit europäischen Wurzeln, wird von einem Geschäftsmann angeheuert, um dessen Frau Rachel zurückzubringen. Diese sei von einem abtrünnigen Buffalo Soldier, einem afroamerikanischen Soldaten, entführt worden. Um das Paar aufzuspüren, wird Borlund der schwarze Kavallerist Sergeant Poe zugeteilt. In Wahrheit sind Rachel und Elijah Jones ein Paar. Und Rachel ist eine eigensinnige Frau, die nicht freiwillig zu ihrem brutalen Ehemann Kidd zurückkehren wird. Mit einer Waffe in der Hand weiß sie sich zu verteidigen, auch wenn der Ehemann es ihr nicht zutraut.

Runtime: 106'
Country: USA, Canada
Language: English, Spanish

Director: Walter Hill
Main Cast: Christoph Waltz, Willem Dafoe, Rachel Brosnahan, Warren Burke, Benjamin Bratt, Louis Chavez

Premiere: 06. September 2022

Borlunds Mission wird immer wieder unterbrochen, zuerst durch die Ankunft des bösartigen Gangsterbosses Tiberio Varga, dann durch die Rückkehr eines alten Feindes: Joe Cribbens, ein gerissener Bankräuber und Kartenhai. Zum Überfluss taucht auch noch der gewalttätige Kidd auf, um seine Frau und ihren Liebhaber zu töten.

Die Einteilung der Akteure in „gut“ und „böse“ scheint offensichtlich. Bereits die Eröffnungsszene macht deutlich: es sind Borlund (Waltz) und Cribbens (Defoe), die auf den finalen Showdown zusteuern. Sie repräsentieren Ego und Alter Ego des American Adam. Und es bleibt nicht ganz so eindeutig. Am Ende spürt Cribbens intuitiv, die Grenze ist erreicht, die Zeit der nostalgischen Outlaws vorbei. Mexiko ist nicht der Wilde Westen, und Heldentum nicht länger an Hautfarbe, Nationalität oder Geschlecht gebunden, wie das Szenenbild plakativ dokumentiert. Die Eroberung des Westens hat eine Leere hinterlassen und die Amerikaner veranlasst, andere Grenzerfahrungen zu suchen. Bleibt zu hoffen, dass Borlunds Variante, der – auf Basis seiner europäischen Herkunft? – auf Rechtssicherheit und Integration setzt, in den USA Bestand haben kann.

Chapeau für die wunderbare schauspielerische Leistung von Waltz und Defoe. Und Dank an den Regisseur für diesen nicht allzu altmodischen Western.

DEAD FOR A DOLLAR

ON THE FRINGE

■■■ On the Fringe – Menschen am Rande des Nervenzusammenbruchs ■■■

HANDLUNG

Rafa (Luis Tosar) ist Anwalt und Aktivist und hat es sich zum Ziel gesetzt, Menschen zu helfen, die vor einer Wohnraumräumung stehen. In den Augen seiner Frau Helena und seines Stiefsohns Raúl setzt er sich für verlorene Zwecke ein... und vernachlässigt seine Familie. Im Laufe von 24 dramatischen Stunden verflechtet sich Rafas Geschichte mit der von Azucena (Penelope Cruz), einer Kassiererin, die mit Manuel zusammenlebt und kurz davorsteht, ihr Zuhause zu verlieren, und Teodora (Adelfa Calvo), einer alten Frau, die ihr Zuhause verliert, weil sie ihrem Sohn eine Geldgarantie gegeben hat.

PSYCHOLOGISCHER KOMMENTAR

Viele Menschen haben schon einmal die ungewollte Kündigung des eigenen Wohnraums erlebt und reagieren abwechselnd kämpferisch, hilflos, wütend oder resigniert. Viele Menschen haben auch die Scham gespürt, die sich einstellt, wenn das eigene Hab´ und Gut zusammen gepfercht in einem Zwischenlager untergebracht wird. „On the Fringe“ gibt Zwangsräumungen ein Gesicht. Die Stadt, in der der Film spielt, ist Madrid. Doch könnte sich das Geschehen in jedem westeuropäischen Ballungsraum ereignen. Unser Wohnraum ist unser Zuhause und suggeriert Geborgenheit und Sicherheit. Unser Zuhause ist auch Teil unserer Identität. Wie wir uns einrichten, inszeniert Momente des innerpsychischen Raums im Außen, zeigt Aspekte unseres Selbst, ohne dass uns dies bewusst ist. Das brutale Eindringen der Räumungskommandos in diese Privatsphäre eines Menschen oder einer Familie ist traumatisch, kommt einer Vergewaltigung gleich, insbesondere wenn kein alternativer Wohnraum zur Verfügung steht und Obdachlosigkeit droht. Solche existentiellen Überforderungssituationen führen zu Fehlanpassungen, zu selbstdestruktivem Verhalten bis hin zu Suizidalität. Die Psyche stellt um auf „Notfallbewältigung“.

Runtime: 103'
Country: Spain, UK
Language: Spanish

Director: Juan Diego Botto
Main Cast: Penélope Cruz, Luis Tosar, Adelfa Calvo

Premiere: 06. September 2022

Der Film begleitet drei Hauptcharakter, die sich in einer solchen psychischen Krise befinden. *Rafa* (Luis Tosar) ist Anwalt und Aktivist und versucht auch in aussichtslosen Fällen zu retten, was zu retten ist. Er hat bis Mitternacht Zeit, eine Immigrantin zu finden, deren Tochter in Obhut genommen wurde. Deswegen verpasst er die Schwangerschaftsuntersuchung seiner Partnerin. Sie setzt ihn daraufhin vor die Tür. Doch gewinnt er seinen Stiefsohn, der ihn zunächst unwillig begleitet, wegen seiner Unzuverlässigkeit einen Schulausflug verpasst und schon gar nicht sein Sohn sein will. Doch allmählich identifiziert er sich mit der atemlosen Suche und entdeckt die gesuchte Immigrantin, so dass das Kind zu ihr zurückgeführt wird.

Teodora (Adelfa Calvo) versucht und scheitert an ihrem Versuch, eine Verbindung zu ihrem „verlorenen“ Sohn herzustellen. Er ist mitverantwortlich an ihrer finanziellen Misere. Ihre „Bewältigung“ der Zwangsräumung besteht darin, Suizid zu begehen. Sie tut dies, um ihrem Sohn Schuldgefühle zu ersparen. Mit ihrer letzten mobilen Textnachricht erreicht sie ihn dann doch. Er kann sie nicht mehr retten, aber er versteht, dass sie ihm verziehen und ihn geliebt hat. Auch die Supermarktangestellte Azucena (Penelope Cruz) steht vor dem Verlust ihrer Wohnung; durch ihre hektischen Aktivitäten, die Zwangsräumung aufzuhalten, verängstigt sie ihren Sohn und entfremdet ihren Ehemann. Doch was ihr Ehemann nicht für möglich hält: am Morgen der Räumung sind viele Unterstützer da, um das Unvermeidliche zu verhindern.

Der Film endet mit dem brutalen Polizeieinsatz gegen diese Aktivistinnen und Aktivisten. Mitmenschlichkeit gegen Staatsgewalt: eine westeuropäische Realität? Doch statt in Anbetracht des Untergangs zu resignieren oder in Feindseligkeit zu verharren, zeigt der Film Menschen, die mit Hilfe konstruktiver Aggression und kollektiver Selbstbehauptung zu überleben versuchen. Ihr Kampf lässt das Publikum nicht unberührt und bewegt uns, Partei zu ergreifen.

ON THE FRINGE

THE ETERNAL DAUGHTER

■■■ My Mother – My Self oder im Schatten des Objekts ■■■

HANDLUNG

Julie und ihre Mutter verbringen ihren Urlaub gemeinsam auf einem ehemaligen Landsitz, welcher jetzt ein Hotel ist. Am Anfang scheint alles schief zu laufen. Die Rezeptionistin weigert sich, den Frauen trotz Verfügbarkeit ein ordentliches Zimmer zuzuweisen. Julie und ihre Mutter erhalten ein Zimmer mit schäbigem Ausblick. In der Nacht wird ihr Schlaf von Geräuschen gestört. Doch Julie, die einen Film über ihre Mutter drehen möchte, gelingt es, trotz der Störungen und zwischen ihren Hundespaziergängen, an ihrem Projekt zu arbeiten. Als Rosalind an ihrem Geburtstag beim Abendessen ihrer Tochter erklärt, dass sie keinen Hunger habe, bricht Julie zusammen. Sie enthüllt, dass sie das Gefühl hat, nicht glücklich sein zu können, wenn ihre Mutter nicht glücklich ist, und dass sie Angst vor der Zukunft hat. Während sie ihrer Mutter einen Geburtstagskuchen bringt, weint sie und gesteht sich ein, dass sie allein am Tisch sitzt. Am nächsten Tag arbeitet Julie weiter an ihrem Drehbuch und fährt dann nach Hause.

(https://en.wikipedia.org/wiki/The_Eternal_Daughter)

PSYCHOLOGISCHER KOMMENTAR

Der Film ist ein Kammerstück zwischen Julie und ihrer kürzlich verstorbenen Mutter Rosalind und spielt fast ausschließlich im Erinnerungsraum der Tochter. Hier ist Gefahr im Verzug: der Objekt-Verlust – d.h. der Verlust der Mutter – droht sich zu einem Ich-Verlust der Tochter auszuweiten. Durch die Besetzung beider Rollen mit nur einer Schauspielerin – Tilda Swinton – wird suggeriert, dass Julie aufgrund leiblicher Verschmelzungsfantasien in einer Identitätsdiffusion feststeckt. Wird die Tochter die Mutter gehen lassen? Wird die Mutter die Tochter gehen lassen?

Entsprechend unheimlich wirkt der Ort, an dem die Handlung stattfindet: es könnte das alte Herrenhaus sein, in dem Rosalind die Kriegsjahre verbracht hat; es könnte auch die Seniorenresidenz sein, in der Rosalind verstorben ist.

Runtime: 96'
Country: UK, USA
Language: English

Director: Joanna Hogg
Main Cast: Tilda Swinton, Joseph Mydell, Carly-Sophia Davies

Premiere: 06. September 2022

Julie schreibt hier Episoden aus dem Leben der Mutter zu einem Drehbuch um. Vielleicht hofft sie auf Befreiung vom mütterlichen Objekt, wenn sie der Mutter ein filmisches Denkmal setzt. Und sie kümmert sich rührend um die Mutter. Doch Rosalind zieht ihre Pillen vor, die – anders als Julies Bemühungen – unmittelbar glücklich machen. Welche Traumatisierungen sich hinter dieser Medikamentenabhängigkeit verbergen mögen – Julie wird es nicht erfahren.

Im Sog der Filmhandlung stellt sich bei mir Ärger ein. Obwohl sie selbstgenügsam tut, erlebe ich Rosalind als egozentrisch, latent aggressiv und auch neidisch. Die Tochter hat auf eigene Mutterschaft verzichtet und einen anderen Lebensweg gewählt. Es gibt keinen Grund, ihr dafür subtil Schuldgefühle zu machen. Hat Julie in den Augen der Mutter überhaupt ein Recht auf ein eigenes Leben? Darf sie die Mutter überleben? Es ist die Erinnerung an den Moment des Todes, die Julie den Weg zurück in das eigene Leben weist. Eine Großaufnahme von der Hand der Mutter zeigt, wie diese die Tochter loslässt. Und dann zaubert sich ein kleines Lächeln auf das Gesicht der Sterbenden. Die Seele wird mit einem Windstoß den Raum der Vorstellung verlassen.

Der Film ist der dritte Teil einer teilautobiographischen Filmserie der Regisseurin Joanna Hogg. Die beiden Vorläufer „The Souvenir“ und „Souvenir II“ sind ebenfalls in Zusammenarbeit mit Tilda Swinton entstanden.

In „The Eternal Daughter“ wird die Mutter-Tochter-Beziehung aus der Perspektive der Tochter erzählt. Im innerseelischen Raum der Tochter ist jedoch nicht die Mutter, sondern Julies Beziehung zu ihrer Mutter abgebildet. Wer und wie Julies Mutter „wirklich“ war, werden die Zuschauer*innen nicht erfahren. Stattdessen sind sie zurückgeworfen auf Erinnerungen an die eigenen Mütter.

THE ETERNAL DAUGHTER

HANDLUNG

Assisi im Jahr 1211: Die 18-jährige Chiara verlässt eines Nachts ihr Elternhaus, um sich dem befreundeten Francesco (Franz von Assisi) anzuschließen. Von diesem Moment an ändert sich ihr Leben für immer. Die spätere Heilige verfolgt ihren Traum von der Freiheit und beginnt in Armut zu leben. Sie träumt von einem Gemeinschaftsleben ohne Hierarchien und Machtmechanismen.

Auszeichnungen unabhängiger Jurys u.a.: den NUOVOIMAIE Talent Award für die beste Nachwuchsdarstellerin (Margherita Mazzucco), den SIGNIS Award des Katholischen Weltverbands für Kommunikation, und die Kostümbildnerin Laura Montaldi den La Pellicola d'Oro Award. ([https://de.wikipedia.org/wiki/Chiara_\(2022\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Chiara_(2022)))

PSYCHOLOGISCHER KOMMENTAR

„Chiara“ erzählt die Geschichte der „Heiligen Klara“ als einer Kämpferin für Emanzipation und Gleichberechtigung der Frau. Sie schließt sich Franz von Assisi an, um mit ihm ein „reines“, d.h. auch keusches, Leben zu teilen. Als Chiara und ihre Freundin ihre prächtige Kleidung gegen kratzige Kutten tauschen, und Francesco ihnen die Haare abschneidet, erwarte ich Tränen wegen dieses Verlusts. Doch die jungen Frauen sind entschlossen, sich dieses weiblichen Schmucks zu entledigen.

In einem Prozess kollektiver Selbstkasteiung, in dem Genuss verschmäht wird und Aggression keinen Platz hat, wird Chiara zu einer weibliche Jesusfigur, die Wunder vollbringt, und so die Leiden ihrer Anhängerinnen überhöht. Mich beschleicht die ketzerische Frage, ob sich der radikale Tausch der Lebenswelten für die Frauen lohnt. Als Francesco – aus päpstlicher Sorge vor sexuellen Ausschreitungen – in eine räumliche Trennung der Klostersgemeinschaft der

¹ Popanz bezeichnet eine vermeintliche oder überzeichnete Bedeutung oder Bedrohlichkeit. Gemeint sein kann auch eine Person, die „sich willenlos gebrauchen und alles mit sich machen lässt“, zugleich aber den

Eindruck von Macht und Selbstbestimmtheit zu erwecken versucht. Sowohl der Teufel als auch die allein seligmachende (katholische) Kirche wurden als Popanz gesehen (<https://de.wikipedia.org/wiki/Popanz>).

Runtime: 106'
Country: Italy, Belgium
Language: Italian, Latin, Medieval French

Director: Susanna Nicchiarelli
Main Cast: Margherita Mazzucco, Andrea Carpenzano, Luigi Lo Cascio

Premiere: 3. September 2022

Brüder und Schwestern einwilligt, wird aus der gemeinsamen Bewegung ein Konkurrenzkampf der Geschlechter: Wer ist der ursprünglichen Lehre gegenüber loyal? Wer lässt sich von päpstlicher Macht korrumpieren?

Trotz des Bruchs geht Chiara zu ihm, als Francesco sie auf dem Sterbebett rufen lässt. Weniger versöhnlich als in diesem Film schildert Bodo Kirchhoff in seinem Roman „Die Liebe in groben Zügen“ diese letzte Begegnung. Auch im Roman steht Chiara dem Sterbenden bei, der erblindet, frierend, von Eichenblättern notdürftig bedeckt, vor ihr liegt. Aber sie lässt ihn nicht, sie ringt mit ihm um die Anerkennung der leiblichen Liebe. Sie erinnert ihn an „die eine Stunde zwischen meinem lieben Bruder und mir, an dem Nachmittag am Mincio unter dem Eselskarren.“ Er möchte, dass sie schweigt. Sie spricht weiter: „Erinnere dich! Es war, wie ich es sage: Stunden am Fluss, gottverlassen. War es so?“ „Wir sind nicht Herr unserer Erinnerung,“ antwortet Francesco flüsternd.

Bei Kirchhoff wird Leiden deutlich, das durch den Triebverzicht ausgelöst wird; aber auch ein Gefühl des Scheiterns, versagt zu haben, weil das erotische Verlangen nicht aufgehört hat; und das Dilemma, das entsteht, wenn sich Chiara und Francesco in Begehren verlieren, weil beiden nicht wissen, ob es vielleicht doch der „Himmel“ ist, der in ihrem Verlangen zu ihnen spricht, oder das „Tier in uns“. Diese Geschichte erzählt der Film nicht. Es bleibt bei einer durch ästhetische und Musical-Elemente verklärende Inszenierung des menschlichen Strebens nach Vereinigung mit dem Göttlichen.

Der Film zeigt aber auch die eitle Kehrseite eines solchen Strebens, wenn es äußerlich bleibt. Ugolino reist, erst als Kardinal, später als Papst, zu Chiara und den Minderen Schwestern und gibt ihnen zu verstehen, dass es Frauen nicht zustünde, sich in Nachahmung Christi in Armut zu begeben. Sein aufwendiger Aufzug ist wahrlich ein Kunstwerk, und macht ihn, insbesondere im Kontrast mit den Wollkuten der Ordens, zum Popanz.

KHERS NIST (NO BEARS)

■■■ No Bears! Don't Fear! Big Brother Is Watching ■■■

HANDLUNG

Der Spielfilm erzählt von einem Regisseur, der einen Dokumentarfilm drehen will. Diesen spielt der Regisseur Jafar Panahi selbst. Er versteckt sich in einem iranischen Dorf an der Grenze zur Türkei. Von hier aus versucht er sein Team anzuleiten. Drehort ist eine angrenzende türkische Stadt. Dokumentiert werden soll die Geschichte eines Paares, das versucht, sich gefälschte Pässe zu verschaffen, um nach Frankreich zu fliehen. Gleichzeitig mischt sich Panahi unwissentlich in die Angelegenheiten der Bewohner des Dorfes ein. Der Ältestenrat stattet ihm einen Besuch ab und bittet ihn um ein Foto, das der Regisseur angeblich angefertigt habe. Dieses zeige ein Liebespaar. Allerdings sei die junge Frau einem anderen versprochen. Panahi gibt an, kein solches Foto gemacht zu haben. Die Situationen im Dorf und am Drehort eskalieren und enden in Totschlag oder Suizid. (https://de.wikipedia.org/wiki/No_Bears)

PSYCHOLOGISCHER KOMMENTAR

Als in der Filmhandlung der Regieassistent seinem Chef eines Nachts einen geheimen Weg von seinem dörflichen Versteck zum Drehort weist, werden sie von unsichtbaren „Augen“ observiert. Vor dem Übertreten der Landesgrenze – symbolisch als eine innerseelische Grenze zu verstehen – weicht der Regisseur zurück. Er kann oder will den Iran nicht verlassen. Obwohl ihn niemand gesehen haben will, weiß doch jeder im Dorf am nächsten Tag, wo Panahis filmisches Alter Ego in der Nacht gewesen ist.

Bären gebe es dort nicht, erläutert einer der Bewohner, es bestünde also kein Grund zur Angst. Diese Beschwichtigung ist gleichzeitig Verleugnung und ironische Bestätigung der realen Gefahr, die von einem terroristischen Polizeistaat ausgeht. Das zentrale Thema des Films ist eine diffuse und doch allgegenwärtige Bedrohung. Und die Obsessi-

Runtime: 107'
Country: Iran
Language: Farsi, Azeri, Turkish

Director: Jafar Panahi
Main Cast: Jafar Panahi, Naser Hashemi, Vahid Mobaseri,
Bakhtiar Panjeei, Mina Kavani, Reza Heydari

Premiere: 9. September 2022

on von Panahis filmischem Alter Ego, das Leben im Iran zu dokumentieren, führt dazu, dass er sich selbst und Andere in Gefahr bringt. Als vorgeblich unbeteiligter Chronist drückt er auf den „Auslöser“ seines Fotoapparats und löst eine zwischenmenschliche Katastrophe aus. Das tragische Geschehen, das folgt, ist rational nicht nachvollziehbar. Im Dorf führt sein imaginäres Foto dazu, dass sich zwei junge Männer gegenseitig erschlagen; in der Stadt erfährt die Ehefrau, dass ihr Mann sie belogen hat, weil das Filmteam für ihn keinen Pass besorgen konnte. Dennoch hat er ihr gegenüber vorgegeben, sie auf ihrer Flucht ins Ausland zu begleiten. Als Reaktion auf diesen „Betrug“ begeht sie Selbstmord. Die traumatisierende Wirkung des staatlichen Überwachungssystems zeigt sich in diesen Fluchtversuchen und Beziehungsdramen, die durch altertümliche Rituale nicht zu befrieden sind. Ohne sich explizit auf den Staat zu beziehen, zeigt Panahi den Iran als einen religiösen Polizeistaat, mit unzähligen, sichtbaren und unsichtbaren roten Linien, die die Menschen nicht zu überschreiten wagen. Es ist ein Staat der Unterdrückung, Zensur und Gewalt. Die Angst der Menschen ist greifbar und geht auf die Zuschauer*innen über. Seine Systemkritik inszeniert Panahi als psychische Sackgasse, in der die Menschen in ihren Ängsten und Aggressionen gefangen sind.

Ob Panahis filmischen Alter Ego die Flucht aus dem Dorf gelingt, lässt der Film offen. Nicht zum ersten Mal spielt Panahi sich selbst, am bekanntesten vielleicht in seinem Film „Taxi Teheran“, den er außer Landes schmuggeln ließ und der bei den Filmfestspielen in Berlin 2015 den Goldenen Bären bekam. Bei der Premiere von „No Bears“ konnte der Regisseur auch nicht anwesend sein. Im Juli 2022, zwei Monate vor den Filmfestspielen in Venedig, hat Jafar Panahi im Iran eine sechsjährige Haftstrafe angetreten.

KHERS NIST (NO BEARS)

CINEMA – Acht Filme!

Sich im Nachhinein auf das Gesehene besinnen, online Rezensionen lesen, eigene Eindrücke verarbeiten, und plötzlich Zugang finden zum „Inneren“ des filmischen Narratives: das hatte ich mir fest vorgenommen. An jedem Tag meines Aufenthalts in Venedig sollte bei LinkedIn ein Post erscheinen. Diese Herausforderung hat eine überraschende Dynamik entwickelt: Aufgeben ging nicht.

Die Akademie-Veranstaltungen in der Reihe „Psychoanalyse und Film Düsseldorf“, die seit 2001 zehn Mal im Jahr angeboten werden, durchlaufen gewöhnlich folgenden Prozess: Vor Beginn der Vorführung wird der Film filmtheoretisch und dabei publikumsnah von Dr. Dorothee Krings (Rheinische Post) eingeführt. Im Anschluss an den Film interpretieren Psychoanalytiker*innen den Film anhand eines sorgfältig ausgearbeiteten Skripts, das nicht selten fünf bis sieben Seiten umfasst. Abschließend findet eine offene Diskussion mit dem Publikum statt.

Da LinkedIn mich auf 3000 Zeichen beschränkt, heißt es, schnell auf den Punkt kommen: wie machen Journalist*in-

nen das bloß? Den Film noch einmal schauen: das ist ausgeschlossen. Ich weiß nicht, ob die Filme, die ich gesehen und in dieser Broschüre besprochen habe, jemals in den deutschen Kinoverleih kommen.

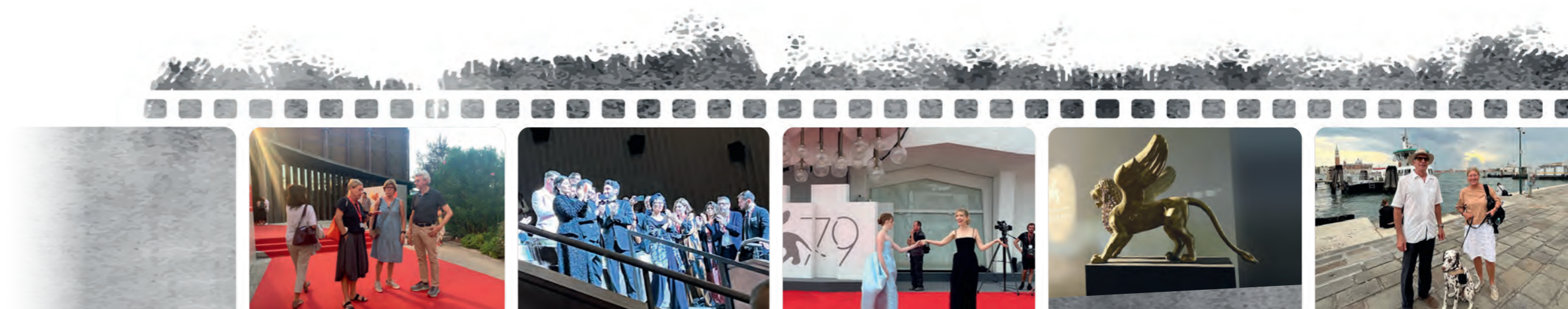
Bei der Auswahl der Filme half das Wissen, dass alle Filme eine professionelle Vorauswahl durchlaufen haben. Ich konnte wählen, was in meinen persönlichen Zeitplan passte. Nicht zu früh am Morgen, nicht zu spät am Abend. Denn ich war auf die Fähre angewiesen. Bei den Filmen gab es daher einige Überraschungen inklusive.

Erinnerung an den Besuch der Filmfestspiele mit Sebastian Feldmann: Damals war ich für die frühen Termine zuständig, Sebastian Feldmann für die späten. Und am nächsten Tag hatten wir dann Zeit uns „auszutauschen“. Schon damals habe ich erkannt: Ich bin und bleibe lediglich eine Laiin auf diesem Gebiet. Die Filmkunst ist vielschichtiger und komplexer als das, was ich mit meiner psychoanalytischen Brille erfassen und beschreiben kann.

Zu meinem Bedauern habe ich die Dokumentationen über Jean Luis Godard und Sergio Leone verpasst. Denn ich

habe mich in Zweifelsfällen jedes Mal für Spielfilme entschieden. Und da war das Angebot riesengroß.

In Venedig unterstützt haben mich mein Mann, meine Freunde und natürlich mein Hund Bruno. Nicht zu vergessen: Jana Revedins Roman „Margherita“, der das Leben einer Frau schildert, die die Filmfestspiele nach Venedig gebracht hat.



PROGRAMM 2023

www.psychanalyse-und-film.de



KARTENRESERVIERUNG

0211. 8 99 22 32

seit

2001



PSYCHOANALYSE
& FILM DÜSSELDORF



Akademie für Psychoanalyse
und Psychosomatik Düsseldorf e.V.

0211.15 85 46 80
sberger@bergercongress.de
www.akademie-psychoanalyse-duesseldorf.org



BLACK BOX
– Kino im Filmmuseum

Schulstr. 4
40213 Düsseldorf
www.duesseldorf/filmmuseum